

# Das schwere Anliegen der Gläubigen

Von beyd

Wehmlich dem Leben und dem Sterben/

Aus den Worten des Apostels Pauli Epist. ad Philipp. I. Cap. v. 23. 24.  
hat

# Bey dem Ehren - Bedächtniß /

Wohl-Edlen / Hoch-Ehr und Tugendbegabten  
Wohl-Edlen / Hoch-Ehr und Tugendbegabten  
W E B M E M

# Selena Coysa

# geb. Klein /

Des Wohl-Edlen / Gross-Achtbahren und Wohlgelehrten

W E B M

# Daniel Schwennern /

Wolbestalten ADVOCATI bey dem Königl. Hoch-Adl. Hof-Gericht  
und Hohen Tribunal

Herrlich geliebten Ehegattin /

Nachdem selbige A. 1695. den 19. Juli geboren / A. 1714. den 19.  
Julii Echlich versprochen / und den 1. Augusti dieses Jahres mit einem Sohn  
entbunden / den 1. October in einem seeligen Tode ihren Kirch-Gang nach dem  
Himmel gehalten / den 10. October mit Standes-mäßigen Ceremonien in ihr Ruh-  
Kammerlein gebraucht worden

Bey dem Hochbetrübten Herrn Wittwer Hoch-Ehrten Frau  
Schwieger-Mutter / den Herren Brüdern / Frau und Egr.  
Schwester und der ganzen Hoch-Ehrten Familie

zur Betrostung vorgestellt

Bernhard von Manden /

Der H. Schrift. D. und Prof. Primarius, S. C. M. in Preussen Ober-Hof-Preddiger

und Consistorial-Rath.

Königsberg / gedruckt bey Johann David Zander.

Wolfgang Amadeus Mozart: Eine kleine Nachtmusik

1787



Pol. 8. III 657/88r -

Wolfgang Amadeus Mozart: Eine kleine Nachtmusik



## Coarctor utrinque. Es lieget mir beydes hart an:

**E**ch habe Lust abzuscheiden/und bey Christo zu seyn/ welches auch viel besser wäre; Aber es ist nöthiger im Fleisch bleiben/ umb eurent Willen: und in guter Zuver-  
sicht weiß ich/ das ich bleiben und bey euch allen seyn  
werde/ euch zur Förderung und zur Freude des Glaubens/  
schreibt der Apostel Paulus an seine Philipper  
im ersten Capitel v. 23. 24. Es war derselbe damahls zu Rom im Ge-  
fängniß/ wie er denn vorher v. 7. seiner Banden gedencket. In welchem  
er zwar zwey Jahr die Freyheit hatte zu predigen das Reich Gottes/  
und zu lehren von dem Herrn Jesu mit aller Freudigkeit. Actor.  
XXVIII. 30. 31. Auch aus dieser ersten Gefangenschaft erlöst ward/wie  
zu schlichen aus der 2. Epistel an den Timotheus. Cap. IV. 17. So war er  
doch in Gefahr des Todes/ und besorget/ ob er aus dem Rachen des  
Löwen nemlich des Neronis vor dieses mahl erlöst werden möchte/ und  
schrieb deswegen an den Timotheum/ daß er schon geopffert werde/ und  
die Zeit seines Abschiedes verhanden sey. ibidem v. 6. Dannenhero so  
bezeiget er seinen lieben Philippern/ die umb seinen Zustand bekümmert  
waren wie es ihm jezo zu Muthe wäre/ nemlich das bey ihm ein grosser  
Streit wäre/ ob er noch länger zu leben/ oder durch einen seeligen  
Todt von seinem mühseligen Leben/ erlöst zu werden/ wünschen und  
verlangen solte. Er schreibt/ beydes liege ihm hart an/ und er wüßte  
nicht was er erwehren solte. Es war ihm beydes Leben und Sterben  
gleich lieb und wehrt/ dieweil er in seinem Leben Christo seinem Heyland  
dienete/ und ihm seyn ganzes Leben geopffert Gal. II. 20. in seinem  
Tode aber hoffete er/ vom Glauben zum Schauen/ vom Streit zur  
Crone/ von der Arbeit zur Ruhe zu kommen 2. Timotheus. IV. darumb er-  
klärte er sich kurz vorher also: Er wartete und hoffete/ daß Christus  
an seinem Leibe hochgepreiset würde/ es sey durch Leben oder Todt/  
denn Christus ist mein Leben: Sterben ist mein Gewinn v. 20. & 21. oder/  
wie

wie es andere überschreitet: Christus ist mein Gewinn im Leben und im Sterben. Indessen bedachte er hieben nicht nur seinen Zustand und Verbesserung durch eine seelige Auflösung / sondern auch seiner Philipper und anderer Gemeinen / denen er wie ein geistlicher Vater vorstand/ und bey denen er müteerlich gewesen/ gleich wie eine Amme ihrer Kinder pfleget 2. Thessal. II. 7. darumb ob er schon vor sich besser und nützlicher zu seyn achtete abzuscheiden / und dazu Lust hatte / damit er bald bey Christo wäre; So wusste er doch / daß es denen Philippern / nicht nur zu trüglicher / sondern auch nöthiger wäre / daß er die sterbliche Hütte seines Fleisches noch nicht ablegen / sondern noch eine Zeitlang bey ihnen bleiben möchte. Es wurde hierüber Paulus in seinen Gedanken / wie es eigentlich nach dem Grund-Text heisset/ gedrungen/ (a) und lagen ihm die Neigungen zu beydien Seiten hart an. Von einer Seite war die Liebe zu Christo / nur bald bey ihm zu seyn/ von der anderen Seite/ war die Liebe zu seinen Philippern noch einige Zeit bey ihnen zu seyn / wie er denn v. s. schreibt: Gott ist mein Zeuge / daß mich nach euch allen verlanget von Sertzen Grund in Christo Jesu. Jetzt kam ihm in den Sinn / wie gut es wäre zu sterben und wie ein grosser Gewinn es für ihn seyn würde; Jetzt / wie nothwendig es wäre/ bey seinen Philippern zu bleiben / und wie es ein grosser Verlust seyn würde für sie / wenn er stirbe: Diese Gedanken drungen Paulum / und beunruhigten seine Seele / dieselbe stand zwischen beydien / und wusste nicht / was zu erwählen war: bis endlich Gott den Ausschlag gab; denn als Paulus seine Gedanken auf den Willen Gottes richtete/ und dessen Fürsorge für seine Kirche / so erkennete er / daß das Beste seiner Gemeine dem Seinigen vorginge / und er umb ihrent willen noch einige Zeit leben würde. In guter Zuversicht weiß ich / war sein Schlus: daß ich bleiben / und bey euch allen seyn werde / euch zur Förderung und Freude des Glaubens. Er legete seine Gedanken gleichsam auf eine Wagchale / auf eine/ sein Bestes / auf die andere / die Nothwendigkeit seiner Philippen / jenes zog ihn nach dem Himmel zu Christo / diese aber überwog jene Begierde/ und

(a) Latinus reddidit: *Coarctor à duobus, desiderium habens dissolvi: Augustinus vero putat & ita legi & distingui posse: Compellor ex duobus concupiscentiam habens sc. mortis & vite, sed priorem tamen praesert. ita ut alterius tantum ic. magis optimi, quod erat esse cum Christo, dicit se habere concupiscentiam, & cum à duobus compellatur, alterius tamen habet concupiscentiam, alterius necessitatem. Lib. 3. de Doctr. Christ. c. 2. Verbum συνίζουσας variè accipitur, & cum proprie notet constringere, coarctare, cingere undique-que, quo sensu dicitur de Obsessione Hierosolymæ Luc. XIX. 43; metaphorice ad varia refertur, ad morbos vehementiores Matth. IV. 24. ad moxitum & anxietatem Cordis in quâ Cor comprimitur & angulatur, sicut Cæsarius de sua morte dicit τὸν συνίζουσα-γονοmodo coarctor Luc. XII. 50. imo quenam vehementiorem affectum, qui totum occu- pat Cor, ut 2. Cor. V. 14. Vid. Chemnitum in Harm. Evang. Cap. CX. p. 1201. & Ed. Leigh. Crit. Sacra. Verbo συνίζω. Quare optimè transluit B. Lutherus. Es litget mit beydien hart an. Ex tunc dñe ex duobus, idem est, ac si dicit αὐτοφυέωδες hinc quæ.*

und zog ihn nach der Erden; Und Gottes Wille und Vorsorge für seine gläubigen Philipper / neigte / so zu sagen / dahin das Jünglein in dieser Wage / daß er zur Förderung und Freude des Glaubens / bei seinen Philippern bliebe. (b)

### Coarctor utrinque. Es lieget mir beydes hart an:

**H**o heisset es bey vielen Frommen / Gott und Jesum liebenden Seelen / wenn es mit ihnen zum Abscheide aus dieser Welt / und zum Wechsel des Lebens und des Todes kommt; da findet sich bey ihnen ein heftiger Streit des Fleisches und des Geistes. Da fällt die Wahl / wie bey dem Paulo sehr schwer / da möchten sie ihm nachsprechen: Quid eligam nescio? Coarctor Utrinque. Ich weiß nicht was ich erwehren soll / es lieget mir beydes / nehmlich Leben und Todt / hart an. Die Liebe und Neigung zum Leben ist allen / auch allerdings denen unvernünftigen und leblosen Creaturen eingepflanzt. Eine Fliege fleucht davon / wenn man sie tödten wil / ein Wurm krümmt sich wenn er sterben muß / ein Baum / wenn er abgehauen wird / so kracht er / ein tropfstein Wasser am Handfasse / hält sich so lang es kan an der Röhre / und wil von dem andern Wasser nicht gern scheiden; Wie viel mehr liebet der Mensch / der eine vernünftige Creatur ist / und dessen Leben weit edler und vortrefflicher als jener / und dessen Liebes-Neigung weit jährlicher ist / sein Leben. Haut umb Haut / und was ein Mann hat läßet er für sein Leben / spricht dort der Verläumbder des frommen

B

Hiobs

(b) Egregia & notata digna sunt quae in h. l. scribit Chrysostomus: Quid est, quod dicit? Et quid eligam ignoro, coarctor autem duobus &c. Nostri & pro comperto habes, futurum te esse cum Christo & bestiis & dicit: Quid eligam nescio? Neque hoc tantum, sed etiam his manere eligis? Manere inquit in carne? Quid ita? Nonne acerbam vitam duebas, in vigiliis, in naufragiis, in fame & siti, in nuditate, in curis &c. 2. Cor. XI. 17. Ecc. In plagiis, in carcerebus in seditionibus, & variis periculis 1. Cor. VI. 1. --- Ecquis mercator navi vellus innumerabilium thesaurorum plena, si lieget subire periculum, acquiscere, quam maritallari molitur? Ecquis athleta, cum liceat corona posiri, adhuc certare posulat? --- Ecquis dux, qui à bello cum gloria & trophaeis liberari queat, & cum Rege in Regia quietus degere sefugere obcllare, adhuc & fidare prospere & in aeternum prodire? Quomodo itaque tam acerbam vitam vivens, adhuc in terris vis manere --- Si innumerabilibus bonis presentis vita abundasset: Ab hac tamen liberari optandum erat ob Christum, quem desiderabas. O Pauli animam! Nihil illi par, aut fuit, aut futurum est. Times si in hac Vita permaneas, quid futurum sit 1. Cor. IX. 27. innumeris malis implieatus es, & tamen recusas apud Christum esse? Recuso, inquit, idque propter Christum: Ut quos illi paravi seruos, firmius in illius amore fidelium, ut ex agro quem plantavi fructus percipiam. Non audivisti, me non querere, quod mihi utile est, sed quod proximo. 1. Cor. X. 33. Non audivisti, mihi in operari suisse, anathema fieri pro Christo, quod multi ad illum venirent. Rom. IX. 3. Qui illud elegi, nonne multo magis hoc elegam? Ut dominum ipse ex hac mera & dilatatione faciam, quo illius aliquis ad salutem accedo fieri. Homil. IV. in Epist. ad Philipp. Confer. Theodoreus & Anselmus in h. l.

Hiobs Job. II. 4. bezeiget aber doch die Warheit / weil wir sterblichen von Natur vor dem Todt uns entsezen / und das Leben zu retten / wie die Seefahrende in der Gefahr des Lebens / lieber alle ihre Güter / wenn sie noch so kostlich seyn / ins Meer werfen / als daß sie mit dem beladenen Schiffe solten zu grunde gehen / alles was wir haben gerne verlieren wollen; Wenn ein Patient gefährlich krank ist / nimmt er sein Leben zu retten / die aller bittersten Tränke und verschlucket die aller herbesten Bissen auf der Welt / er lässt ihm auch stücke aus der Hirnschale schneiden / Arme und Schenkel ablösen / daß er nur sein Leben erhalte. Mortem horret non opinio, sed natura. Es ist die Todes-Furcht nicht eine Einbildung / sondern die ganze Natur entsetzt sich für ihrer Zerstörung. Augustin. de Verb. Apost. Serm. XXXII. Una est catena , quæ nos obligatos tenet, amor Vitæ. Es ist eine Kette die uns alle anfesselt / nehmlich die Liebe des Lebens / schreibt Seneca. Wenn nun der Todt kommt / und uns das Allerlichste / nehmlich das Leben ansieht / und die besten Freunde / Seel und Leib von einander scheidet / da ist Angst und Bangigkeit / Trauren und Schmerzen. Nun wissen zwar Gläubige Kinder Gottes solche Liebe zum Leben / so zu mässigen / daß sie bedenken daß das gegenwärtige Leben / seyn Ziel hat / und sie endlich davon müssen. Ps. XXXIX. 5. Job. XIV. 5. der Tod ein Hingang sey / zum bessern Leben / eine Thür zum himmlischen Jerusalem / ein Schiff / darauf die Frommen durch Sturm und Wellen gelangen zu einem sicheren Port. Dabero der Todt seiner Heiligen wehrt gehalten ist vor dem Herrn Ps. CXVI. 15. Sie wissen auch daß sie im Tode mehr gewinnen als verlieren / und erklären sich mit Paulo : Christus ist mein Leben / Sterben ist mein Gewinn. Sie verlieren die Sünde / und gewinnen die ewige Gerechtigkeit 2. Petr. III. 13. Sie verliehren Arbeit und Mühe Ps. XC. 11. gewinnen die ewige Ruhe Apoc. XIV. 13. Sie verlieren die Schwachheit und Krankheit ihres Leibes / und gewinnen Klarheit / und Unsterbigkeit 1. Cor. XV. 43. Sie verlieren das Jammerthal und Pilgerland / und gewinnen das ewige Vaterland Philipp. III. 9. Sie verlieren die Erde / und gewinnen den Himmel / die Zeit / und gewinnen die Ewigkeit. Die Gesellschaft der Menschen / und gewinnen das Anschauen Gottes 1. Joh. III. dannenhero so erklären sie sich mit Paulo : Ich habe Lust abzuscheiden / und bey Christo zu seyn / welches auch viel besser wäre. Jedennoch ist diese Lust noch mit mancherlen Unlust vermischt / dieser Weg zu Christo / geht durch ein finstres Thal / der heilsame Kelch ist mit Vermuth vermischt / zumahlen / wenn die Freudigkeit und Lust zu sterben / durch die Schmerzen des Todes und der Krankheit gestört wird / wenn die Anfechtungen zunehmen in dem letzten Kampff. Wie an dem Hiskia zu sehn Es. XXXVIII. 10. & seqv.

& seqv. Die Gläubigen hätten wol Lust abzuscheiden / wenn es nur allezeit durch einen sanfften Todt geschehe / dergleichen der Todt Mosis / Deut. XXXIV. 5. Jacobs / Gen. XLIX. 33. und anderer war / sie schnen sich nach ihrer Behaftung die im Himmel ist und wollen damit überkleider werden; lieber nicht entkleider sondern überkleider / auf daß das Sterbliche würde verschlungen von dem Leben / wie dieser Paulus selbsten schreibt 2. Cor. V. 2. 4. Sie wollen den alten sündlichen schwerlichen Rock gerne nicht so ausscheiden / als mit dem neuen schönen und herrlichen Rock überkleider werden. Als wenn sie beydes behalten und nicht verlieren wolten. Sie wollen gewinnen und nichts verlieren: Es lieget ihnen beydes hart an. Dieses ist eine menschliche Schwachheit / welche Christus unser Heyland selbst / doch ohne Sünde getragen da ihm vor dem Tode bange war / und solches nicht nur mit Worten und Gebehrden / an dem Oehlberge / da er mit dem Tode rang Matth. XXVI. 37. & sequ. anzeigt / sondern sich auch bey dem Luca vernchnmen ließ: Ich mus mich zuvor tauffen lassen mit einer Tauffe / und wie ist mir so bange bis sie vollendet werde Luc. XII. 50. damit er mit unserer letzten Schwachheit Mitleyden hätte Hebr. V. 15. welche wir bey dieser Wahl / da beydes uns hart anlieget / bezeugen / denn er solche bey seinen Jüngern entschuldigte / wenn er sagte: der Geist ist willig aber das Fleisch ist schwach. Matth. XXVII. 41.

Coarctor utrinque.  
Es lieget mir beydes hart an:

**M**öchten vor anderen Jungen Leute / die in der besten Blüthe des Lebens stehen / klagen und sagen. Die Jugend ist der Frühling dieses Lebens / welcher viel Lust und Freude bringet / gegen das Alter / als den Winter dieses Lebens betrachtet / nach anleitung des Predigers Cap. XII. 1. dieser Frühling ist angenehm / er pranget mit den schönsten Blumen / die Gestalt des Himmels ist lieblich und schön / wenn nun diese Lust des Frühlings schleunig in ein Winter-Wetter / und die Morgenröthe in eine dunkle Nacht sol verändert werden / geschiehet es nicht ohne Betrübniß / und Bangigkeit. O Todt / heisset es / wie bitter bist du / wenn an dich gedenket ein Mensch / der gute Tage und gnug hat / und ohne Sorgen lebt / und dem es wol gehet in allen Dingen / und wol essen mag. O Todt wie wol thust du dem Durstigen / der da schwach ist / der in allen Sorgen steckt und nichts bessers zu hoffen oder zu gewarten hat. Syrach. XLI. 1. &c. Ich sage mein Gott / nimm mich nicht weg / in der Sefße meiner Tage / spricht David Ps. CII. 25. die Jungen Leute / haben die Verdrießlichkeit dieses Lebens

bens noch nicht / wie die Alten gekostet / sie bilden ihnen ein / es sey  
das Leben ein Kelch voller Most und süßen Weins / denn sie haben die  
Hessen nicht geschmecket / darumb lieget es ihnen hart an / die Lippen  
von dem Freuden-Kelch des jungen Lebens abzuziehen / und an den  
bitteren Trauer-Kelch / welchen ihnen der Todt reicht / zu sezen. Sie  
sind noch voller Saft und Kraft / sie dencken noch lange zu leben /  
darumb lieget ihnen hart an / wenn ihr Saft schleunig durre ausge-  
sogen / wenn ihre Gebeine zerbrochen / ihr Leben abgerissen wird / wie  
ein Fadem am Weberspul / und Gott mit ihnen ausmacht den Tag  
vor Abend Es. XXXVIII. 10. & seqv. Solcher Wechsel kommt ihnen unver-  
muthet / darumb ob sie schon hören und zu Herzen fassen / was der  
weise Mann saget von solch einem frühzeitigen Abscheide eines jungen  
Menschen: Er gefällt Gott wol / und ist ihm lieb / und wird weg-  
genommen aus dem Leben unter den Sünden -- Er ist bald Vollkom-  
men worden / und hat viel Jahr erfüllter / denn seine Seele gefäller  
Gott / darumb eilet er mit ihm aus diesem Leben Sap. IV. 10. 13. 14.  
dennoch so lieget jungen Leuten / bey diesem Wechsel des Lebens und  
Todes / beydes hart an.

### Coarctor utrinque. Es lieget mir beydes hart an.

**D**encken und sprechen manche liebreiche Elteren / Ebgattin / Kinder  
und andere Bluts- und Gemüths-Freunde / wenn es mit ihnen zum  
Scheiden kommt: Sie sind zwar willig alles zu verlassen / was sie auf  
ewig nicht besitzen können / und bedencken das was Christus saget: Wer  
Vater und Mutter mehr liebet / denn mich / der ist mein nicht wehr / und  
wer Sohn oder Tochter mehr liebet / denn mich / der ist mein nicht wehr.  
Math. X. 37. Wer verlässt Häuser oder Brüder / oder Schwester / oder  
Mutter / oder Weib / oder Kinder / oder Lecker umb meinent willen / der  
wirds hundertfältig nehmen / und das ewige Leben ererben. Math. XIX.  
29. Es gehet aber solch verlassen sehr schwer her. Sehen sie die lieben  
Ihrigen für ihrem Kranken-Bette / mit betrübten Angesicht / mit thrä-  
nenden Augen / hören sie ihre Klagen und Weinen / über ihren Verlust / und  
dass sie ihr Angesicht nicht mehr sehen sollen Actor. XX. 38. So wird  
ihr Herz gebrochen / ihre Seele wird gebeuget ; Sie wolten noch wol  
bey denen lieben Ihrigen / einige Zeit leben / und sie nicht so bald betrü-  
ben. Sie stellen ihnen vor / es wäre ihren Ebgatten / ihren Kindern und  
anderen Freunden / noch nothig und nüglich länger bey ihnen zu  
bleiben / umb ihrer Pflege / ihrer Vorsorge wegen / und zur Forderung  
ihrer Freude und Wohlstandes. O wie streiten da gegen einander die  
Bewegungen der Seelen / wie stehen sie / so zu sagen / zwischen Thür und  
Angel /

Angel / und wissen nicht ob sie vorwärts oder rückwärts gehen sollen.  
Der lieblichste und beste Freund ist in dem Himmel / und zeiget ihnen  
die Krone des ewigen Lebens ; die Liebes-Pfänder sind umb sie auf der  
Erden / und wollen sie nicht lassen / dorthin richt sie die ewige Freude/  
hie hielten sie die Thränen der Thränen. Solte es denn hie nicht heißen :  
Es lieget mir beydes hart an.

Allein es muß das Bleiben und Scheiden und die Wahl zwischen  
Beyden nicht nach unserem sondern nach Gottes Willen/welcher alle-  
zeit der Beste und Seeligste ist/gerichtet seyn/derselbe muß hie den Aus-  
schlag geben/das zu wehnen/was Gott gefällt. Nach dem Exempel  
Pauli der/wie er ihm gefallen ließ/dß er noch/umb seiner Philippus we-  
gen/im Fleisch und bey ihnen bliebe/ob er gleich vor besser hielte/abzu-  
scheiden; Also es auch mit Freuden angenommen hätte/wenn Gott ihn  
alsofort aufgelöst und er seine Heimath zu Christo hätte halten sollen.  
Das lehret uns Christus mit seinem allerheiligsten Exempel / indem er  
also/bey der Bedrängniß seiner Seelen bethete : Mein Vater ist es nicht  
möglich/das dieser Kelch von mir gebe/ich trinke ihn denn/ so geschehe  
dein Wille. Matth. XXVI. 42. Diesem folgte der Apostel Paulus/der/da  
er den Willen Gottes erkandte / daß er zu Jerusalem sollte gebunden  
werden/von denen zu Cäsaria sich nicht wolte überreden lassen/von die-  
ser Reise abzustehen/ sie dahin bewegte / daß sie durch Weinen ihm sein  
Herz nicht brechen möchten/ sondern in Gelassenheit sprachen : Des  
Herrn Wille geschehe. Ad. XXI. 14. Dieser Wille Gottes muß wie in  
allen Dingen / darinnen wir nicht wissen / was wir recht wehnen sollen/  
also auch im Tode das Superpondium, das Gewicht geben/dß wir mit  
Paulo uns endlich erklärten: Ich vergesse was dahinden ist/ und strecke  
mich nach dem/dß da fornen ist/und jage nach dem vorgestickten Ziel/  
nach dem Kleinod/welches vorhält/ die Süßliche Beruffung Gottes  
in Christo Jesu. Philip. III.

Wenn gleich süss ist das Leben/ der Todt sehr bitter mir  
Will ich mich doch ergeben/ zu sterben willig dir;  
Ich weiß ein besser Leben/ da meine Seele fährt hin/  
Des freu ich mich gar eben/ sterben ist mein Gewinn.

Die sel. Frau Hoff-Gerichts-Advocat Schwennerin  
hat dieses harte Anliegen und Bedrängniß von beyden/ von ihrer zar-  
ten Kindheit an/ vielfältig erfahren/ und hätte wol mögen diese Wor-  
te Pauli/ zum Wahl-Spruch führen:

Coarctor utrinque.  
Es lieget mir beydes hart an.

C Sie

Se hatte nur angefangen zu leben und kaum das ioste Jahr erreicht / so ward Sie / durch das frühzeitige Absterben ihres seligen Herrn Vaters / zur Vater- und durch den bald darauf erfolgten Abscheid Ihrer sel. Frau Mutter / zur Mutterlosen Weisheit / und hatte Ursach zu klagen: Nein Vater und Mutter verlassen mich. Ps. XXVII. 10. und ward also in einen bedrängten Stand gesetzt. Bey Ihrem Nachstehen als eine Pflanze der Gerechtigkeit / Gott zum Preise / drängte Sie von einer Seiten die verführliche Welt und die Neigung ihres Fleisches / den breiten Weg der Welt-Kinder zu wehnen / von der anderen zog Ihre mit der Mutter-Milch und von der ersten Auferziehung Ihr eingepflanzete Gottesfurcht und Tugend / den schmalen Weg der Gottgeheilten Kinder / zu erwehnen. Matth. VII. Ich weiß / muste Sie bekennen / das in mir / das ist in meinem Fleische / wohnet nichts Gutes. Wollen hab ich wol / aber Vollbringen das Gute / finde ich nicht: Dein das Gute / daß ich wil / das thue ich nicht / sondern das Böse / daß ich nicht wil / das thue ich. Rom. VII. 18. 19. (c) Es lieget mir beydes hart an. Da Sie in dem Geehrten Hause des Tit. Herrn Stadt-Rath Lesslers / so wol bey dem Leben Ihrer jeho in Gott ruhenden liebwerthen Frau Muhm / als auch hernach / nach derselben Absterben in der gütigen und treuen Vorsorge / gemeldten Herrn Stadt-Rath / der Sie wie seine leibliche Tochter hielte 6. Jahr / sich sehr wohl befand / der jetzige Hochbetrübte Herr Wittwer aber / Sie wegen Ihrer jederman in die Augen leuchtenden Schönheit / Hertigkeit und wolgerathenen Zucht / zur Ehegattin begehrte; lag Ihr beydes hart an / ein so liebliches Haus zu verlassen / und in ein anderes Geehrtes und Glückseliges Haus zu gehen. Da aber auf diese wol und glücklich getroffene Wahl / so bald / und kaum nach einer Jahresfrist / bei der Entbindung mit einem jungen wolgestalteten Sohn / eine andere erfolget / nemlich da Sie zwischen Furcht und Hoffnung / wegen Ihrer Genesung / und bey zunehmender Krankheit und Schwachheit / zwischen Todt und Leben geschwebet / lag Ihr beydes hart an; Sie möchte noch wol gerne gelebet haben / nachdem Sie die Erslinge Ihres Eh-Seeogens / Ihren Sohn Christophorum / nach empfanger Taufe Christo willig folgen lassen; Sie war jung und in der schönsten Blüthe Ihrer Jahre / Sie hatte einen lieblichen Ehegatten / und lebete in allem Vergnügen / in dem Vornehmen und beglückten Hause Ihrer Hochgeehrten Frau Schwieger-Mutter; Ihre Herren Brüder

(c) Inter DEI Precepta & credis patiuntur, inter Virtutes & vicia, inter adversa & prospera, inter panas & premia, inter Vitam & mortem, fons in aere, bella sustinens, suscipiens vulnera, raro stans, oenambo sensu, sicut anima. Chrysologus Scrm. XXV.

Brüder und die Hochzuehrende Frau und Jungfer Schwestern/ und alle Vornehme Freunde/ hielten Sie lieb und werth; Das waren alles Reizungen länger zu leben/ dazu kam die natürliche Furcht vor dem Tode/ der ein König des Schreckens/ Job. XVIII. 14. und die Liebe zum Leben; von der anderen Seiten aber lag ihr hart an/ der Bräutigam ihrer Seelen/ dem sie in der heil. Taufe verlobet/ und dem ihre Seele vertrauet war/ daß sie dessen Stimme/ die sie zu sich rieß aus diesem Jammerthal/ folgen sollte. Wie sich aber die sel. Frau/ in ihrem ganzen/ wicwol kurzem Leben/ nach dem Willen Gottes gerichtet/ und sich erklärte: Was mein Gott wil/ das geschehe allezeit/ sein Will der ist der Beste/ also war Sie auch/ da Sie sahe/ daß Gott mit ihr eylete aus diesem bösen Leben/ demselben gelassen. Sie sagte/ nach überwundener solcher letzten Bedrängniß: Mit Fried und Freud ich fahre dahin/ in Gottes willen/ getrost ist mir mein Herz und Sinn/ sanft und stille/ wie Gott mir verheissen hat/ der Todt ist mein Schlaff worden/ und öffnet mir die Thür zur ewigen Seligkeit.

Der Schmerklich betrübte Herr Wittwer/ die Leydtragegende Hochgeehrte Familie, beklagen indessen den Verlust einer so werthen Ehegattin/ Schwieger-Tochter/Schwester und Freundin/ Sie werden zwar als Christen/ ihnen den Willen Gottes geslassen lassen/ und der Eeligen Frauen Auflösung und Eelösung zur ewigen Ruhe und Freude/ da Sie selbst nichts bessers verlangen können/ wo Sie selbige herzlich lieben/ nicht so sehr beklagen/ sondern sich vielmehr mit Ihr erfreuen/ nach der Fürschrift des Apostels Rom. XII. 12. 15. 1. Thessal. IV. 13. Indessen wird es Ihnen doch schwer fallen Ihre Gedult und Gelassenheit hie zu üben und zu beweisen. Auch bey Ihnen wird es heissen:

Coarctor utrinque.  
Es lieget mir beydes hart an.

Contristamur nos in nostrorum mortibus necessitate amittendi, sed cum spe recipiendi: Inde angimur, hinc consolamur, Inde infirmitas afficit, hinc fides reficit, Inde dolet humana conditio hinc sanat divina promissio. Wir betrübten uns bey dem Tode der Unfrigen/ über den Verlust/ den wir erdulden müssen/ doch in der Hoffnung/ dieselben wieder zu finden. Jener ängstiget uns/ diese tröstet

tröstet uns. Von einer Seite leidet unsere Schwachheit / von der anderen richteet selbige auf / der Glaube. Von jener betrübet uns die menschliche Sinfälligkeit / von dieser heilet unsere Wunden die Göttliche Verheissung / nehmlich deine Todten sollen Leben und mit ihren Leichnahmen auferstehen Ec. XXVIII. schreibet Augustinus von diesem Streit der betrübten Gedancken / über den Todt der lieben Unsrigen Serm. XXXV. de Verbis Apostoli. Die sel. Frau ist in dem Seumonat gebohren und verheyrrathet / und hat in dem Augustmonat gebohren ; mit dem Anbruch des Octobers des Weinmonats ist sie zum anderen Leben wiedergebohren / das erste wird sie/gehrte Leidtragende erinnern dessen/was der Heil. Geist von allen Menschen bezeuget : Der Mensch ist in seinem Leben wie Gras / er blühet wie eine Blume auf dem Felde / wenn der Wind darüber gebet / so ist sie nummer da. Ps. CIII. 15. Alles Fleisch ist Seu / und alle seine Güte / wie eine Blume auf dem Felde / das Seu verdotret / die Blume verwelcket. Ec. XL. 6. 8. Das andere / daß sie bedenken / Sie sey / ob schon bey ihren jungen Jahren / als eine Garbe in die Scheuren des Himmels getragen / dahin sie die Ersilinge ihres Eh-Seegens kurz vorher vorangeschicket ; Sie werde aber / nach zurück gelegte Augustmonat / wen der Weinmonat der Freuden / da unser Weinrein luter Wein / das Achzen luter Jauchzen seyn wird / der mahleins können wird / mit grossen Freuden am Tage der allgemeinen Bie-dergebuhr und Biederstattung allen Ihnen wieder gegeben werden. Da das Coarctor utrinque. Es lieget mir beydes hart an / in ein Gandeo utrinque : Mein Leib und Seel freuen sich in dem lebendigen GOTT Ps. LXXXIV. 3. wird verwandelt werden / da die / welche wir voran geschi-cket / mit uns zusammen in dem Himmelschen Zion / als die Erlöseten des HErrn kommen / und ewig beysammen leben werden. Ewige Freude / wird über ihrem Haupte seyn : Freude und Wonne werden sie ergreissen : Schmerz und Seuffzen wird weg müssen / und also wird völlig getilget werden diese Klage :

Coarctor utrinque.

Es lieget mir beydes hart an.

